



Was ist meine Hoffnung, meine Stärke, meine Zuversicht in dieser Zeit?

Liebe Stille – stille Dankbarkeit,

heute bekam ich die Anfrage einen Artikel zum o.g. Thema zu schreiben. Ja, was schreibe ich nur, so mein erster Gedanke? Leichtes Erschrecken? – Vielleicht?! Dann kam jedoch ein entschiedenes Nein, nachdem ich die letzten Wochen so „Revue passieren“ ließ.

Große Dankbarkeit kommt auf, wenn ich an die Stille in meinem Wohnviertel, in der Stadt und vor allem in mir selbst denke. Es tut gut diese Stille zu erfahren. Ich finde zu mir selbst – im Gebet, in meinem täglichen Tun, im Kontakt zu meinen Nachbarn und Mitmenschen im weiteren Sinne gesehen.

Ich schaue auf die Geschehnisse zurück und was sie alles bei mir veränderten. So ein kleines Virus setzt alles außer Kraft, dass was ich bisher als normal hielt. Meine bisherige Tagesstruktur bekam einen völlig anderen Sinn. Während ich früher etliche Termine wahrzunehmen hatte, obwohl ich aufpasste, dass ich mich nicht übernahm, fand ich plötzlich mehr Zeit und Muße zum Gebet. Ich begann also den Tag mit einem intensiven Morgengebet. Hilfreich war mir hierbei ein Buch namens „In deiner Hand geborgen“. Interessanterweise hatte ich dieses Buch längst aussortiert und wollte es zum Bücherflohmarkt geben. Zurzeit sind aber das Buch und die Gebete darin meine tägliche Begleitung geworden.

Dankbar bin ich auch für die vielen Anrufe und Nachfragen wie es mir gehe und für die Angebote für Einkäufe und Erledigungen. Es war eine Freude diese Wertschätzung zu erfahren. Gerne habe ich dieses angenommen und auch zurückgeben können, so habe ich z.B. viele Briefe geschrieben an Menschen, die mir wichtig sind und wenig Kontakt zur Außenwelt haben.

Dankbar bin ich auch, dass ich mir mittags wieder Zeit genommen habe selbst zu kochen. So erinnerte ich mich an den Ausspruch von Teresa von Avila: „Gott lebt auch zwischen den Kochtöpfen“.

Dankbar bin ich auch für den gesunden Tagesabschluss. Eine Freundin sandte mir das Gebet der liebenden Aufmerksamkeit zu. Obwohl ich das Gebet kannte, war es doch etwas in den Hintergrund getreten. „Die Freundschaft gibt mir Kraft, um den Stürmen des Lebens standzuhalten“ – so sagt Udo Hahn. Jeden Tag beende ich nun mit dem Gebet der liebenden Aufmerksamkeit in Form eines Briefes an Gott. Amen



Was ist meine Hoffnung, meine Stärke, meine Zuversicht in dieser Zeit?

Aber jetzt kommt noch ein Gedicht, das mich in dieser Zeit stützt:

Regenbogen

*Regenbogen überm Land –
Hältst die Welt ganz fest umspannt.
Grauer Himmel, Donnerrollen,
Wasser stürzt dann aus den vollen,
regenschweren Wolken nieder,
kurz darauf erhellt sich's wieder.
Regen ist vorbeigezogen,
lässt zurück den Regenbogen.
Christa Astl*

Dazu ein Zitat aus der Bibel, das doch Hoffnung gibt:

Meinen Bogen setze ich in die Wolken, er soll das Bundeszeichen sein zwischen mir und der Erde.

Genesis, 9,13

R. A.



Quelle Pixabay